An die Erzieher!

An Euch, Ihr Väter, Mütter, Lehrer und Alle, denen das hochwichtige Geschäft der Kinderzucht, der Unterweisung und der Kinderpflege obliegt, richten wir dies Wort, die wir Euch in dem Amte der Erziehung und des Unterrichts der Euch von Gott und den Menschen anvertrauten Pfleglinge durch diese Zeitschrift nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen wollen. Wohl wird die Jugend unserer Tage planmäßiger und verständiger erzogen, als es in früheren Jahrhunderten geschah; doch ist jene Einfachheit und jene Kraft nicht mehr so allgemein vorhanden, wie solche den vorigen Geschlechtern zu eigen war; und auch der Geist der Zeit zerstört so Vieles wieder, was in die jugendlichen Herzen mit froher Hoffnung gesäet und gepflanzt ward. Wohl steht die Schule unsrer Zeit weit über jener der Vergangenheit, und unsre Knaben reichen im Wissen und Kennen an das Vermögen von Jünglingen und Männern von ehemals hinan; doch sind auf der andern Seite Wissenschaft, Kunst und Gewerbe mit ihren Lehr- und Lernstoffen weit vorangeschritten, daß selbst die geschicktesten Meister in der Schule nicht Alles zu bewältigen und in den festgesetzten Stunden des Unterrichts an die Schüler heranzubringen vermögen, sodaß gar Manches überlassen bleibt der Zeit, die nach der Schule folgt. Und wiederum ist's mit dem bloßen Wissen und Kennen nicht einmal gethan. Mit den großen Pädagogen unseres Jahrhunderts Pestalozzi und besonders Friedrich Fröbel, mit dessen schlichter Erzählung seines einfachen, mehr durch Geistes- als durch Heldenthaten ausgezeichneten Lebens wir dieses Blatt beginnen, sind wir vielmehr der festen Meinung, daß all die reichen und herrlichen Kenntnisse nichts nützen, ja sogar gefährlich sind, wenn sie nicht durch ein sittliches Wollen, durch ein ästhetisches Können im Gleichgewicht gehalten werden. Darum muß die heutige Erziehung eine Erziehung zur That sein. Dem Pestalozzi'schen Principe der Anschauung muß das Fröbel'sche Princip der Thätigkeit die Krone aufsetzen. Gegenüber dem kultivirten Erkenntnißvermögen muß der Wille gestählt und in sittlich-religiöse Bahnen gelenkt werden. Das

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450